



Antimikrobielle Resistenz

Antimikrobielle Resistenz (AMR) gefährdet die Gesundheit von Menschen und die Zukunft der Gesundheitsversorgung und wird als eine der größten Bedrohungen für die weltweite Gesundheit und Entwicklung der Völker angesehen. Viele bisherige Errungenschaften weltweiter Gesundheit und Entwicklung werden durch AMR herausgefordert: die Fortschritte hin zu einer allgemeinen Gesundheitsversorgung, der Aufbau starker und widerstandsfähiger Gesundheitssysteme, Reduzierung der Erkrankungen und Sterberaten aufgrund von Infektionskrankheiten, Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln sowie Hygiene, sichere Versorgung mit Trinkwasser und sanitäre Anlagen.¹

In allen Regionen der Welt werden Bakterien, Parasiten, Viren und Pilze zunehmend resistent gegen antimikrobielle Arzneistoffe. Das führt dazu, dass Antibiotika unwirksam werden, Infektionen im Körper bleiben und die Gefahr der Verbreitung auf andere Personen und Gruppen steigt. Natürlich entstehen Resistenzen nach für nach, aber dies wird beschleunigt durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren, hauptsächlich den fehlerhaften Einsatz und übermäßigen Gebrauch von Antibiotika bei Mensch und Tier. Die Verbreitung resistenter Pathogene wird begünstigt durch Bevölkerungswachstum, Veränderungen bei anfälligen Bevölkerungsgruppen, Urbanisierung mit Überbevölkerung, Umweltveränderungen, Kriege und soziale Spaltung, ungenügende Infektionskontrolle, Hygiene und Sanitäreinrichtungen, Änderungen in der Nahrungsmittelindustrie und verstärkten weltweiten Handel und Reisen.² Neue Resistenz-Mechanismen entwickeln sich rasant in den Pathogenen, die allgemeine gesundheitssystembezogene und im Zusammenleben erworbene Infektionen (das sind *E. coli*, *K. pneumoniae*, *S. aureus*, *E. faecium*, *A. baumannii*, *P. aeruginosa*) auslösen, und in schweren Infektionen wie z.B. Tuberkulose, Malaria und HIV.

1

Resistenzen in allen Kategorien von Antibiotika werden die Behandlungsoptionen für allgemeine sowie schwere Erkrankungen drastisch einschränken; Reserveantibiotika sind oft toxischer, teurer und weniger effektiv. Die Konsequenzen von AMR beinhalten längere Krankheitsdauer, längeren und intensiveren Behandlungsbedarf, höhere Sterblichkeit, vermeidbare Todesfälle, Ausbreitung resistenter Mikroorganismen und hohe Gesundheitskosten.³ Medizinische Prozeduren wie beispielsweise Chemotherapie und chirurgische Eingriffe werden ein hohes Risiko sein ohne wirksame antimikrobielle Arzneimittel.

Pflegefachpersonen und andere MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen müssen eine entscheidende Rolle übernehmen für das Bewahren der Leistungsfähigkeit der Antibiotika. In der Patientenversorgung und der interdisziplinären Kommunikation spielen professionell Pflegende eine zentrale Rolle und sind somit in einer Schlüsselposition, um zur Reduzierung von AMR beizutragen. Sie sind darüber hinaus entscheidend für die Umsetzung von antimikrobiellen Steuerungsprogrammen (ASP). Pflegefachpersonen erkennen und diagnostizieren Infektionen, verwalten und (möglicherweise) verordnen Antibiotika, verfolgen Therapieergebnisse und dokumentieren Nebenwirkungen, führen Impfungen durch und schulen PatientInnen, ihre Familienangehörigen und Lebensumfelder.⁴

ICN Position und Forderungen

ICN ist äußerst beunruhigt wegen des weltweit steigenden Niveaus von antimikrobieller Resistenz und erkennt die dringende Notwendigkeit multisektoraler Aktionen der Zusammenarbeit, um den Anstieg aufzuhalten und eine weitere Entwicklung der AMR zu verhindern.⁵

ICN als weltweite Stimme der Pflege ...

- unterstützt mit aller Kraft den Entwurf einer politischen UN-Deklaration des High-Level-Meetings der Generalversammlung der Vereinten Nationen zu Antibiotikaresistenz einschließlich der Verpflichtung, auf nationaler, regionaler und globaler Ebene an der Entwicklung multisektoraler nationaler Aktion-Pläne, Programme und politischer Initiativen zu arbeiten.¹
- ist überzeugt davon dass Individuen, Familien, Gemeinschaften und die Gesundheit der Bevölkerung im Zentrum von Aktionen stehen müssen, die AMR verhindern und beseitigen sollen.
- ruft auf zu umfassenden, koordinierten und nachhaltigen Bemühungen um Reduzierung der weltweiten Antibiotikaresistenzen, und zwar in uneingeschränkter Zusammenarbeit von Pflegefachpersonen, Verbrauchern, Medizinern, Apothekern, Mikrobiologen und Veterinären sowie des Umwelt- und Agrarsektors.
- unterstützt in vollem Umfang die Führungsrolle professionell Pflegender beim Kampf gegen AMR, einschließlich der Beteiligung an der Entwicklung evidenzbasierter antimikrobieller Steuerungsprogramme in Gesundheitseinrichtungen, der Leitung von Teams und Initiativen zur Infektionsprävention und –kontrolle (IPC) sowie der Unterstützung multidisziplinärer Teams bei Anwendung von IPC-Prinzipien und guten Beispielen.⁶
- fordert alle Mitglieder multidisziplinärer Teams, die sich mit ASP befassen, auf, die Bedeutung der professionell Pflegenden in solchen Programmen ernst zu nehmen, damit die Rolle der Pflegefachpersonen auch in ASP-Guidelines voll anerkannt wird.

ICN bestärkt nationale Pflege-Berufsverbände (NNAs) darin, in Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Regierungen, ...

- Aufmerksamkeit zu wecken und Informationen zu verbreiten, um das Wissen der Bevölkerung über Antibiotikaresistenz und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Entwicklung der Gesellschaft zu verbessern.
- dafür zu sorgen, dass Pflegefachpersonen und Pflege-Organisationen beteiligt werden an der Entwicklung und Implementierung nationaler Aktionspläne zur Vermeidung von AMR.
- sich dafür einzusetzen, dass der unkluge Einsatz antimikrobieller Substanzen in der Tiermast, der Pflanzenzucht und Industriebereichen verboten wird und nationale Leitlinien für deren Gebrauch in solchen Bereichen entsprechend international anerkannter Standards entwickelt werden.⁷
- auf Regierungen einzuwirken, damit sie nationale AMR-Überwachungssysteme entwickeln und verstärken. Ausmaß und Ursachen der Resistenz müssen beobachtet werden, damit evidenzbasierte Entscheidungsfindung unterstützt werden kann und diese wichtigen Informationen in die Entwicklung neuer Arzneistoffe und Diagnostika einfließen. Sorgen Sie dafür, dass Pflegefachpersonen eine zentrale Rolle in Aktivitäten der Überwachung, Beobachtung und Überprüfung spielen.
- für besseren Zugang und Verteilung wichtiger Antibiotika und Impfstoffe für solche Bevölkerungsgruppen zu plädieren, die ungenügend oder unangemessen versorgt sind.
- mit Bildungsträgern zusammen zu arbeiten, damit Schulungen über AMR einschließlich verantwortungsvollem Umgang mit Antibiotika (ASP) in die Kern-Curricula in allen Bildungsstufen einfließen.⁸
- Wissen über Infektionskontrolle und ASP in Pflegestandards sowie Aus- und Weiterbildung einzufügen.
- Pflegefachpersonen dabei zu fördern, sich bzgl. Infektionskontrolle und –überwachung zu spezialisieren – durch nationale Pflegeleitlinien und Unterstützung bei der Entwicklung in diesem Feld.
- Regierungen zu einer Regulierung aufzufordern um sicherzustellen, dass nur qualitätsgeprüfte, sichere, wirksame und finanzierbare antimikrobielle Substanzen zugelassen, verteilt und verkauft werden.

ICN appelliert an Pflegefachpersonen in ihren Rollen als Kliniker, Pädagogen, Forscher, Interessenvertreter oder politische Mandatsträger ...

- zu erkennen, dass Aktivitäten der Steuerung des Antibiotikaeinsatzes bereits in die tägliche Praxis integriert sind und dass solche Aktivitäten hohe Bedeutung haben für die Unterstützung von ASPs.
- PatientInnen und ihre Angehörigen über die Determinanten und Präventionsmaßnahmen von AMR zu schulen, beispielsweise Therapie-Adhärenz, gezielten Einsatz von Antibiotika und Möglichkeiten der Infektionsprävention.
- mit dem multidisziplinären Team zusammenzuarbeiten um sicherzustellen, dass antimikrobielle Substanzen in angemessener Art und Weise eingesetzt werden; dies schließt Auswahl, Dosis, Behandlungsdauer, Verwaltung und Therapieergebnis ein.
- in Gesundheitsbereichen Strategien und Umsetzung von Infektionskontrolle zu unterstützen und zu verstärken, um nosokomiale Infektionen zu vermeiden und zu beherrschen; PatientInnen und ihre Angehörigen zu schulen, wie Infektionen zuhause und in ihrem Umfeld verhindert werden können.
- Impfquoten zu verbessern als ein Weg, das Risiko von Antibiotikaresistenz zu verringern; PatientInnen und ihre Angehörigen mit evidenzbasierten, präzisen und nicht wertenden Informationen über die Vorteile und Bedeutung einer Impfung für die Gesundheit zu versorgen.
- bei der Verordnung von Antibiotika nationalen Verschreibungs-Leitlinien über das am besten passende Medikament, die kleinste und effektivste Dosierung und den am besten passenden Therapieplan zu folgen.

Verabschiedet 2004

Überarbeitet 2017

Deutsche Übersetzung: Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), Berlin

3

Literatur

- ¹ United Nations. Draft political declaration of the high-level meeting of the General Assembly on antimicrobial resistance [Internet]. New York: United Nations; 2016 [cited 2017 Apr 20]. Available from: https://www.un.org/pga/71/wp-content/uploads/sites/40/2016/09/DGACM_GAEAD_ESCAB-AMR-Draft-Political-Declaration-1616108E.pdf
- ² Nelson KE, Masters Williams C. Infectious Disease Epidemiology: Theory and Practice. 3rd ed. MA: Jones & Barlett Learning; 2014.
- ³ World Health Organization. Antimicrobial resistance: global report on surveillance [Internet]. Geneva: World Health Organization; 2014 [cited 2017 Apr 20]. Available from: http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/112642/1/9789241564748_eng.pdf?ua=1
- ⁴ Ellen ME, Hughes F, Shach R, Shamian J. How nurses can contribute to combating antimicrobial resistance in practice, research and global policy. Int J Nurs Stud [Internet]. 2017 Mar [cited 2017 Apr 20]. Available from: <http://dx.doi.org/10.1016/j.ijnurstu.2017.02.023>
- ⁵ World Health Organization. Antimicrobial resistance: Fact Sheet [Internet]. Geneva: World Health Organization [updated 2016 Sep; cited 2017 Apr 20]. Available from: <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs194/en/>
- ⁶ Edwards R, Drumright L, Hiernan M, Holmes A. Covering more territory to fight resistance: considering nurses' role in antimicrobial stewardship. J Infect Prev [Internet]. 2011 Apr [cited 2017 Apr 20];12(1):6-10. Available from: DOI: 10.1177/1757177410389627
- ⁷ Food and Agriculture Organisation, World Health Organisation. Joint FAO/WHO Food Standards Programme: Codex Alimentarius Commission [Internet]. Geneva: Food and Agriculture Organisation, World Health Organisation; 2015 Jul [cited 2017 Apr 20]. Matters arising from FAO and WHO recent activities on antimicrobial resistance. Available from: ftp://ftp.fao.org/codex/meetings/cac/cac38/cac38_16_add1e.pdf
- ⁸ Olans RN, Olans RD, DeMaria A Jr. The critical role of the staff nurse in antimicrobial stewardship—unrecognized, but already there. Clin Infect Dis [Internet]. 2015 Aug [cited 2017 Apr 20];62(1):84-89. Available from: DOI: <https://doi.org/10.1093/cid/civ697>

All rights, including translation into other languages, reserved. No part of this publication may be reproduced in print, by photostatic means or in any other manner, or stored in a retrieval system, or transmitted in any form, or sold without the express written permission of the International Council of Nurses. Short excerpts (under 300 words) may be reproduced without authorisation, on condition that the source is indicated.

Copyright © 2009 by ICN - International Council of Nurses,
3, place Jean-Marteau, 1201 Geneva, Switzerland